

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Wettläufe die dreizehngestellte 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 35 Pfg., mit Belegzeitung 50 Pfg., durch die Post Mk. 1.50 pro Quartal.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kautenstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 94.

Samstag, den 8. August 1914.

18. Jahrgang.

Amthliches.

Ortsstatut

über die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege im Bezirke der Landgemeinde Flörsheim a. M.
Auf Grund des § 6 der Landgemeindeordnung für Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897 (G. S. 301) und auf Grund der §§ 1 und 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (Gesetz-S. S. 187) wird nach Beschluß der Gemeindevertretung vom 9. April 1914 und 13. Mai 1914 folgendes Ortsstatut erlassen.

§ 1. Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung der ihr unterliegenden, überwiegend dem inneren Verkehr der Ortschaft dienenden öffentlichen Wegen innerhalb der geschlossenen Ortslage, einschließlich der Schneeräumung und des Bestreuens mit abstumpfenden Stoffen sowie des Besprengens zur Verhinderung von Staubentwicklung wird den Eigentümern der anliegenden bebauten und unbebauten Grundstücke auferlegt.

§ 2. Bei Leistungsunfähigkeit eines Anliegers ist an seiner Stelle die Gemeinde zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 3. Den Eigentümern werden (gemäß § 5 Abs. 2 d. G.) solche zur Nutzung oder zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht. Den Eigentümern werden auch die Wohnungsberechtigten (§ 1093 B. G. B.) gleichgestellt.

§ 4. Die nach § 1 Verpflichteten sind an erster Stelle, die nach § 3 Verpflichteten an zweiter Stelle zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 5. Die nach §§ 1 und 3 dieses Statutes Verpflichteten können sich gemeinschaftlich gegen die Haftpflicht versichern, welcher sie wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung der ihnen nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtungen zur polizeimäßigen Reinigung unterliegen.

Zu diesem Zwecke können sie sich in eine Liste einzeichnen, die bei dem Gemeindevorstande zwecks gemeinschaftlicher Versicherung, bei einer geeigneten Versicherungsanstalt auf Grund eines mit dieser abgeschlossenen Vertrages ausgelegt wird.

§ 6. Die nach den §§ 1 und 3 dieses Statutes Verpflichteten können auf Antrag und gegen Zahlung eines Geldbetrages von „20 Pfennig“ jährlich für jedes Quadratmeter der dem betreffenden Antragssteller zuzurechnenden Straßenfahrdammfläche von der Verpflichtung zur Reinigung des Fahrdammes, welche dann auf die Gemeinde übergeht, befreit werden.

Eine Befreiung von der Reinigung des Bürgersteiges, der Reinhaltung des Bürgersteiges und der Rinnens von Schnee und Eis und des Bestreuens des Bürgersteiges bei Glätte etc. mit abstumpfenden Stoffen ist ausgeschlossen.

Diese Befreiung wird in der Regel nur für die Dauer eines Rechnungsjahres gewährt und muß, wenn weiterhin verlangt, tunlichst vor Beginn des folgenden Rechnungsjahres erneut beantragt werden.

Aus besonderen Gründen kann die Befreiung gleichzeitig auf mehrere Rechnungsjahre ausgedehnt werden. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung der Befreiung steht den Antragstellern nicht zu.

Ueber den Befreiungsantrag entscheidet der Gemeindevorstand unter gleichzeitiger Festlegung des Jahresbeitrages und der Dauer der Befreiung.

Die Entscheidung des Gemeindevorstandes ist ohne Angabe von Gründen dem Antragsteller schriftl. zuzustellen.

Der von dem Gemeindevorstand festgesetzte Jahresgeldbeitrag ist vierteljährlich innerhalb 8 Tagen im Voraus zu entrichten. Wird die rechtzeitige Einzahlung des hiernach fälligen Betrags veräumt, so kann der Gemeindevorstand die gewährte Befreiung durch schriftlichen dem Befreiten zuzustellenden Bescheid als erloschen erklären.

§ 7. Die nach § 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes bestehende Pflicht zur polizeimäßigen Reinigung der einen Bestandteil öffentlicher Wege bildenden Brücken, Durch-

lässe und ähnlicher Bauwerke unterhalb der Oberfläche des Weges fällt den zu ihrer Unterhaltung öffentlich-rechtlich Verpflichteten zur Last; sie wird durch vorstehendes Ortsstatut nicht berührt.

§ 8. Dieses Ortsstatut tritt nach erfolgter Zustimmung der Aufsichtsbehörde mit dem Tage nach der ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft.

Flörsheim, den 13. Mai 1914.

Der Gemeindevorstand:

L a u d: Bürgermeister.

A d a m: Beigeordneter.

Max Reimer.

Vorstehendes Statut wird nachdem die Ortspolizeibehörde die erforderliche Zustimmung erteilt hat, von uns nach Sitzungsbeschluß vom 12. Juni d. Js. genehmigt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1914.

Der Kreisaußschuß des Landkreises Wiesbaden.

von Heimburg.

Bekanntmachung.

Der Tierarzt Dr. Schaaf in Hochheim a. M. ist von 1. August ab bis auf weiteres beurlaubt. Der Tierarzt Dr. August Scheuermann zur Zeit in Hochheim a. M. wohnend, ist mit der Vertretung beauftragt.

Flörsheim a. M., den 7. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Von heute ab sind Briefumschläge zu Feldpostbriefen zum Preise von 1 Pfg. für 2 Stüd am Schalter erhältlich.

Dieselben können auch zu Geldbriefen benutzt werden.

Flörsheim, den 7. August 1914.

Kaiserliches Postamt: Krlb.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1 und 2 sowie der Ersatz-Reserve, die zur Zeit ohne Kriegsbeorderung oder Vakanz sind, haben dies sofort mündlich oder schriftlich bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden. Hierbei ist anzugeben: Jahreshasse, Waffengattung und Wohnung bzw. Wohnort.

Wiesbaden, den 6. August 1914.

Königliches Bezirks-Kommando

gez. Kott

Oberst j. D. und Kommandeur.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 7. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Wegen Einbringung der Ernte fällt die Schule vorläufig aus. Ihr Wiederbeginn wird durch die hiesigen Zeitungen bekannt gemacht.

B r e g: Rektor.

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle Geschäfte, welche die Annahme von Papiergeld verweigern oder Wucherpreise für Lebensmittel nehmen, rücksichtslos geschossen werden.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für die wichtigsten Lebensmittel behalte ich mir nötigenfalls vor.

Frankfurt a. M., den 4. August 1914.

Der kommandierende General.

Bekanntmachung.

In hiesigem Rathause — Gemeindefasse — ist eine Arbeitsnachweisstelle für die hies. Gemeinde eingerichtet worden. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer wollen die Anmeldungen während den Dienststunden 8—12 Uhr vormittag und 2—6 Uhr nachmittag im Dienstzimmer der Gemeindefasse vorbringen.

Flörsheim a. M., den 5. Aug. 1914.

Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres bleibt der Schaller geöffnet.

a) von 7—12 Uhr vorm. 3—7 nachm.

b) von 7—9 vorm. 12—1 nachm. und 5—6 nachm.

Kaiserliches Postamt, Krlb.

Bekanntmachung.

Der gegenwärtige Kriegszustand hebt die Verpflichtung zur Zahlung der fälligen Steuer nicht auf. Wenn die Steuern nicht rechtzeitig eingehen, kann die Gemeindefasse ihren Verpflichtungen zur Auszahlung der Rechnungen und insbesondere der Unterstüzungen nicht nachkommen. Ich erlaube die Steuerpflichtigen dringend, die jetzt fällige Steuer bis längstens zum 15. August zu entrichten. Papiergeld wird selbstverständlich angenommen. Es können jedoch wegen Mangel an Wechselgeld keine größeren Beträge herausgezahlt werden. Das Publikum wird gebeten, die Beträge möglichst abgezählt einzuzahlen.

Flörsheim a. M., den 6. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Die Feld- und Gartenfrüchte unserer Gemarkung werden unter den Schutz der Bürger gestellt. Entwendungen von Früchten aller Art während der Kriegszeit werden streng bestraft.

Flörsheim, den 5. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

1. Vom 4. ab finden nur noch 3 Ortsbestellungen und zwar um 8 Uhr vorm., 1 Uhr nachm. und 5 Uhr nachm. statt.

2. Die Landpostfahrten nach Wallau und Diedenbergen verkehren werktäglich nur noch einmal.

I.

1 ⁰⁰ ab	Flörsheim	6 ⁴⁵
1 ³⁰	Wieder	6 ⁴⁵
1 ⁵⁰	Wassenheim	5 ⁴⁵
2 ⁰⁰	Wallau	5 ⁴⁵

II.

1 ⁰⁰ ab	Flörsheim	4 ⁰⁰
2 ⁰⁰	Weilbach	4 ⁰⁰
2 ⁵⁰ ↓	Diedenbergen	5 ⁰⁰

3. Die Landbestellung erfolgt einmal werktäglich.

Abgang Flörsheim 1⁰⁰ nachm.

Sonntags Abgang Flörsheim 11 Uhr vorm.

Flörsheim, den 4. August 1914.

Kaiserliches Postamt.

Krlb.

Bekanntmachung.

Infolge mehrfacher Verhaftungen von Persönlichkeiten, die sich an den Bahn- und Telegraphenanlagen in verdächtiger Weise zu schaffen gemacht haben, ist allen Bahnschutzwachen erneut eingeschärft, daß sie zum Schutze der ihnen anvertrauten Anlagen alle Verdächtigen rücksichtslos festzunehmen, oder daß sie im Bedarfsfall nach den Vorschriften für den Waffengebrauch des Militärs von der Waffe (Schußwaffe) Gebrauch zu machen haben.

Damit durch diese Maßregel nicht Unschuldige betroffen werden, wird Jedermann in seinem eigenen Interesse davor gewarnt, sich dadurch verdächtig zu machen, daß er aus Neugier an den Bahnanlagen unnötig verweilt, dieselben eingehend besichtigt o. gar photographiert.

Mainz, 2. Mobilmachungstag 3. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz

von Rathen

General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Auf Grund des von Seiner Majestät dem Kaiser und König befohlenen Kriegszustandes bestimme ich im Anschluß an die bereits durch die Zivilbehörden erfolgte Veröffentlichung folgendes:

Ich beabsichtige zunächst keine Unterdrückung der Presse oder besondere Maßnahmen gegen politische Parteiführer eintreten zu

Für die **Soldaten!** Gegen Wundlaufen und Wundreiten „Carbolin“ mitnehmen! Dose 50 und 80 Pfg. Mohren-Apotheke, Mainz, Schusterstrasse, gegenüber Tietz.

lassen, so lange sie sich der großen Stunde des Vaterlandes würdig zeigen.

Sch ersuche jedoch um strengste Überwachung und sofortige Meldung an mich, wenn Vorkommnisse eintreten, die mein Eingreifen nötig machen.

Die Freiheit der Person jedes Deutschen soll geachtet werden, solange der Einzelne nicht das Recht hierauf nach den Strafgesetzen verwirkt hat.

Das Vereins- und Versammlungsgesetz ist nur insoweit zu beschränken, wie es zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erforderlich erscheint. Im nationalen Sinne geleitete Versammlungen können zur Hebung der Stimmung in der Bevölkerung wesentlich beitragen.

Ich mache es jedoch zur Pflicht aller Organe, alle Vereine u. Versammlungen sorgfältig zu überwachen. Jedes Vorkommnis, das eine Einschränkung des Vereins- und Versammlungsgesetzes nötig macht, ist mir sofort zu melden.

Ich beabsichtige zunächst nicht die Einsetzung außerordentlicher Kriegsgerichte eintreten zu lassen.

Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle Militär- und Zivilbehörden freudig unterstützen und uns damit die Erfüllung unserer patriotischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird auch der alte Waffentum unseres Volkes aufrechterhalten und es vor den Augen unseres Kaisers und den Blicken der Nation in Ehren bestehen.

Mainz, den 31. Juli 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz
von Rathen, General der Infanterie.

Bekanntmachung Nr. 2.

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts.
Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

1. Postverkehr mit dem Auslande.

Von jetzt ab werden nach dem Ausland und den deutschen Schutzgebieten nachstehend aufgeführten Ausnahmen nur noch offene Postsendungen in deutscher Sprache angenommen und befördert. Pakete sind nicht mehr zulässig. Private Mitteilungen in geheimer (kriptierter oder verabredeter) Sprache, ferner solche über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten, es sei denn, daß sie von militärischer Seite, als zugelassen bescheinigt sind.

Wertbriefe und Rastbriefe mit Wertangabe sowie Postaufträge nach dem Ausland und den deutschen Schutzgebieten können jedoch unter folgenden besonderen Bedingungen zur Beförderung übernommen werden: Die Auslieferung ist unmittelbar bei Postämtern zulässig, soweit sie nicht militärischerseits für bestimmte Bezirke ganz verboten wird; die Auslieferung bei Postagenturen, Posthilfsstellen und durch die Landbriefträger ist dennoch verboten. Briefliche Mitteilungen, soweit sie überhaupt zulässig sind, müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen keinen verdächtigen Inhalt haben. Die Sendungen sind bei den Postämtern offen vorzulegen und demnachst unter Überwachung der Beamten zu verschließen und zu versiegeln.

2. Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande und im Inlande.

Privattelegramme nach dem Ausland und im Inlande müssen in offener und deutscher Sprache abgefaßt sein. Telegramme in fremder oder geheimer (kriptierter oder verabredeter) Sprache, sowie solche über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten.

Die Telegramme müssen bei der Auslieferung mit Namen und Wohnung des Absenders versehen sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen. Der private Fernsprechverkehr nach dem Ausland und nach einigen am Schalter zu erfragenden Grenzgebieten des Inlandes wird eingestellt. Außerhalb dieser Grenzgebiete dürfen Gespräche im inneren deutschen Verkehr nur in deutscher Sprache geführt werden und keine Mitteilung über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen enthalten. Der Funkentelegraphenverkehr wird eingestellt.

Weitere Beschränkungen oder Erleichterungen des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs bleiben vorbehalten.

Bekanntmachung.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch fernerhin in späten Abendstunden Soldaten hier ankommen, die ermüdet und hungrig sind und deshalb ohne Aufenthalt sofort untergebracht werden müssen.

Ich erwarte von der gesamten Einwohnerschaft, daß sie unseren zu den Waffen einberufenen Kriegern ein gutes Lager schon vorher zurechtmachen und sie gut bewirten, da doch zu bedenken ist, daß sie nach dem Abmarsch von hier voraussichtlich vielen Entbehrungen ausgesetzt sind. Alle diejenigen, die Betten zur Verfügung haben und freiwillig Einquartierung übernehmen wollen werden gebeten sich auf dem Rathaus dahier sofort zu melden.

Flörsheim a. M., den 8. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Der Krieg.

* **Newport**, 5. August. Nach einem Privattelegramm der „Frankf. Zig.“ wird gemeldet, daß ein deutsches Luftschiff über Lunenburg Bomben geworfen haben soll. Fünfzehn Personen seien getötet und großer Materialschaden angerichtet worden. (Es sei daran erinnert, daß im April 1913 der „3 4“ bei seiner Abnahmeinfahrt infolge Nebels über die Grenze geriet und dann sein Führer Kapitän Glud eine freiwillige Landung vornahm. Der „Zwischenfall von Lunenburg“, bei dem die Franzosen sich sehr unschön benahmen, dürfte noch in aller Erinnerung sein.)

* **Königsberg**, 6. Aug. Wie ostpreussische Blätter melden, ist die Anzahl der dort eintreffenden russischen Deserteure sehr groß. Allein an der Grenze eines ostpreussischen Kreises sind der „Hartungischen Zeitung“ zufolge etwa 300 Kosaken zu uns übergelaufen und haben sich gefangen nehmen lassen. Sie befinden sich jetzt in deutschem Gewahrsam. Ebenso werden von den anderen ost- und westpreussischen Grenzen viele hunderte von russischen Überläufern gemeldet. Nach der „Allensteinischen Zeitung“ bitten die Leute um ihre Gefangennahme, denn der Gedanke eines Krieges mit Deutschland jagt ihnen einen panischen Schrecken ein.

* **Petersburg**, (Via Kopenhagen), 5. August. Die Nachrichten, daß Deutschland Frankreich den Krieg erklärt habe und England geneigt sei, mit seinen Freunden zu kämpfen, haben Anlaß zu neuen Rundgebungen zu Ehren dieser Mächte gegeben. Eine große Menschenmenge begab sich vor die französische Botschaft. Der französische Botschafter Paleologue trat auf den Balkon heraus und dankte in herzlichen Worten. Die Manifestanten begaben sich sodann zu der englischen Botschaft, wo der Botschafter gleichfalls eine Ansprache hielt. Die Menge, über der eine große englische Fahne getragen wurde, rief: Es lebe der Krieg, es lebe England! Schließlich begab sich die Menge zur serbischen Gesandtschaft, wo der Gesandte heraustrat und der Menge für die moralische Unterstützung dankte.

* **New York**, 5. August, 7 V. Der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ langte in Bar Harbor (Staat Maine) an, nachdem er seit drei Tagen die höchste Schnelligkeit entwickelt hatte, um nach Amerika, das er vor acht Tagen verlassen hatte, zurückzukommen. Das Schiff hat 13 Millionen Dollar Gold an Bord. — Der Dampfer hatte am Sonntag den Zunspruch eines französischen Kriegsschiffes an ein anderes aufgefangen mit der Mitteilung über die wahrscheinliche Lage der „Kronprinzessin Cecilie“. Letztere nahm dann schleunigst eine Kursänderung vor.

Votales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 8. Aug. 1914.

1. Kriegsfürsorge. Am Dienstag Nachmittag 5 Uhr versammelten sich auf Veranlassung von Frau Bürgermeister Land im hies. Rathaus-Sitzungsraum die Frauen der Gemeindevertreter sowie eine Anzahl sonstiger Damen um zu beraten, auf welche Weise während der Kriegszeit für die Hinterbliebenen der ins Feld gerückten Krieger sowohl wie für die zu erwartenden Verwundeten gesorgt werden könne.

Anwesend waren auch Herr Bürgermeister Land, die Herren der Gemeindevertretung usw.

Herr Bürgermeister Land ergriff für seine Gemahlin das Wort und legte den Anwesenden den Zweck der Versammlung dar, hat jede der anwesenden Personen mit Rat und Schlagen zur Erreichung des guten Zweckes nicht hinter dem Berge zu halten. Er führte weiter aus, daß gleich anderen Gemeinden auch Flörsheim in dieser schweren Zeit Alles aufbieten wolle, um einer Not so viel wie möglich entgegenzutreten. Es seien bereits 40 000 bzw. 15 000 Mark seitens der Gemeinde zu diesem Zweck bereitgestellt und es nunmehr Sache unserer Frauen mit Hilfe dieses Kapitals dafür zu sorgen, daß Notleidende ermittelt und rechtzeitig unterstützt werden. Die Gemeinde hat bereits eine große Menge Frucht angekauft, sie wird diese durch eine hies. Mühle mahlen und sodann durch die Bäcker zu Brot verbaden lassen. Die Bäcker müssen dann das Brot zum alten Preis weiterverkaufen.

Die Wirtschaftliche Frauenschule Weilbach hat sich erboten so viel wie immer möglich zu helfen und stellt etwa 80 Betten und die nötigen Räume zur Krankenpflege zur Verfügung.

Von Herrn Ernst Noerdlinger ist ein schriftlicher Antrag eingegangen, eine Volksschule einzurichten, damit auf diese Weise jetzt etwa überflüssiges Gemüse und Obst rechtzeitig verwertet und für den Winter konserviert wird. Bedürftige Familien können dann durch diese Volksschule evtl. gratis ernährt und damit vor dem Hunger bewahrt werden. Die Vorsitzende der Frauenschule, Frau. Großhupf, ergreift hierzu das Wort und erklärt, daß sie mit ihren gesamten Schülerinnen und Einrichtungen zu diesem Zwecke zur Verfügung stehe. Sie wünscht aber um damit auch gleich erzieherisch zu wirken, die bedürftigen Frauen, soweit sie nicht ganz unabkömmlich sind, zu diesen gemeinsamen Konservierungs- und Einkaufarbeiten heranzuziehen, damit diese selbst alles was Haus und Hof bietet verwerten lernen und gleichzeitig das Bewußtsein haben, zur Vinderung der allgemeinen Not beigetragen zu haben.

Frau. Großhupf erklärt, daß die jungen Damen am Bad Weilbach förmlich darauf brennen, zu helfen. Sogar zu Entearbeiten seien sie bereit. Gewiß ein anerkennenswerter Eifer. Hierzu bemerkt der Herr Bürgermeister, daß wir ein solches Opfer denn doch nicht annehmen könnten, da seien in Flörsheim noch andere Personen genug vorhanden, mit deren Hilfe die Ernte auch hereingebracht werden könnte. Es ist wohl das Einfachste, wenn die 13-16jährigen Schüler und jungen Leute zu dieser Arbeit vonseiten der Gemeinde herangezogen werden.

Herr M. Reimer und Frau Justizrat Michelowsky bringen gemeinschaftlich einen Antrag ein, wonach die Feld- und Gartenland besitzende Bevölkerung gebeten werden soll, überflüssige Feld- und Gartenfrüchte an eine noch zu bildende Zentrale abzugeben durch welche dann das Einkochen und Konservieren besorgt werden soll.

Herr Bürgermeister Land ist der Ansicht, daß auch die unbenutzten Räume der neuen Diamantfeingutwerke sehr gut für Lazarettzwecke etc. benutzt werden werden könnten. Ein entsprechender Antrag soll an den Fabrikdirektor gestellt werden. Herr Adam Messerschmitt berichtet über eine in diesen Tagen stattgefundene Konferenz der Rotkreuz-Vereine im nahen Hochheim. Etwas Wesentliches für uns Flörsheimer hat diese Konferenz nicht ergeben. Es wird wohl jetzt auch hier wie in allem heißen: „Selbst ist der Mann“ und „Hilf dir selbst so hilft dir Gott.“ Wir Flörsheimer werden es daran nicht fehlen lassen.

Die Schwester Oberrin vom hies. Krankenhaus teilt mit, daß zu den vorhandenen Betten im Krankenhaus noch etwa 12 Stüd Aufstellung finden können und bittet Personen, die Leinen usw. überflüssig haben es für das Liebeswerk zu stiften.

Aus der Versammlung wird angeregt, um beim Eintreffen größerer Verwundeten-Transporte gerüstet zu sein bei der Militärverwaltung die Ueberlassung eines Militärarztes zu beantragen. In den zu errichtenden 4 bis 5 Lazaretten sollen dann je eine barmherzige Schwester als Vorsteherin und Leiterin wirken und das Pflegepersonal aus den sich gemeldeten Damen und Mädchen ergänzt werden.

Beigeordneter Adam teilt mit, daß die hies. Sanitätskolonne aus 34 Personen besteht, wovon 8 für den Etappendienst im Felde in Betracht kommen, für hier bleiben also noch 26. Diese seien allerdings jederzeit zur Hilfeleistung bereit.

Herr Franz Breckheimer ist der Ansicht, daß die Beschlagnahme der sämtlichen Feldfrüchte leicht als unabsichtliche Härte wirken könne. Für die große Menge der hier gezogenen Frühkartoffeln seien in Flörsheim selbst nicht genügend Abnehmer und so könnte die Frucht leicht verderben, ohne jemand genützt zu haben. Der Herr Bürgermeister bittet darauf die anwesenden Gemeindevorsteher zu einer Besprechung zusammenzukommen. Vorläufig sollen die Landwirte, die Kartoffeln auszuführen gedenken, sich dafür eine Erlaubnis auf dem Rathaus holen. Solange nicht zuviel ausgeführt wird, werden sie die Genehmigung erhalten.

Es folgt nunmehr eine Einteilung des Orts nach Straßen, in welchen die einzelnen Frauen die Unterstützungsbedürftigen direkt aussuchen und zwecks Verabfolgung von Lebensmitteln usw. dem Komitee unterbreiten sollen.

Als ferneres Sitzungszimmer der Hilfskommission wurde das Konferenzzimmer in der neuen Schule bestimmt. In der Schule sollen auch die Liebesgaben angesammelt und an Bedürftige verteilt werden.

Damit schloß eine Sitzung, die auch hier in Flörsheim ein starkes Zeugnis dafür ablegte, daß wir Deutsche in der Stunde der Gefahr einig dastehen, einig in dem gemeinsamen Bestreben das bedrohte Vaterland zu schützen und die entstehende Not nach Kräften zu lindern. Daß dieses gelingt, das wolle Gott!

Kriegsgebote.

Du sollst nicht auf den Straßen und in den Wirtschaften und in den Häusern bei Deinen Bekannten herumstehen. Ist Deine Arbeit beendet, dann schaffe daheim im Haushalt! Denn Ordnung und Sauberkeit in Kleidung und Küche und Wohnung erspart Geld und verstärkt Deine Arbeitskraft.

Du sollst über Politik und Krieg möglichst wenig reden, die Köpfe der Leute sind schon voll genug davon. Gedanken frei für die Arbeit! Wer aber unverbürgte Gerüchte weitergibt und über Wirtschafts- und Kreditfragen, von denen er nichts versteht, Dummheiten schwätzt, ist wie ein Attentäter, der mit Bombenwerfen auf sich einander macht. Verbiете jedem Schwärzer aufs Kräftigste den Mund!

Du sollst Dein Geld jetzt sparen und jeden verfügbaren Pfennig auf die Sparkasse tragen, wo Du ihn bei Bedarf jederzeit wieder holen kannst. Wer aber ohne Not das Geld abhebt, entzieht es dem deutschen Geschäftsleben. Wer sein Geld daheim einspart, ist wie ein Zahnenflüchtiger; wer Geld für unnötige Zwecke verwendet, ist wie ein Krieger, der sein Pulver auf Späßen verschleudert. Sagt auch den Soldaten, daß sie nur die allernötigste Barschaft flüssig machen!

Du sollst schaffen, als hinge von der Güte und Menge Deiner Arbeit allein der Sieg ab, aber verschone Deine Mitmenschen mit Vielgeschäftigkeit und Wichtigtuerei und jeder nicht unbedingt nötigen Inanspruchnahme.

Ankauf u. Abnahme von Getreide

Die hiesige Gemeinde hat den Preis

für **Ia. trockenes Korn** auf **M 20.** — p. 100 Ko. netto
für **Ia. trocken. Weizen** auf **M 25.** — p. 100 Ko. „
für **Ia. trockene Gerste** auf **M 18.** — p. 100 Ko. „
festgesetzt.

Die Annahme von **Korn** und **Gerste** geschieht **vormittags von 10-11¹/₂ Uhr** und **nachmittags von 4 bis 6 Uhr** bei Herrn J. C. Finger, Mälzerei, Bahnhofstrasse 6; die Annahme von **Weizen** zu derselben Zeit bei Herrn Heinrich Schmitz, Malzfabrikant, Hauptstrasse hier.

Es wollen nur diejenigen abliefern, welche keinen Platz zum Lagern haben.

Diejenigen Landwirte, welche genügend Speicherräume haben, wollen ihre Frucht zunächst selbst lagern. Zur Auskunft ist die unterzeichnete Kommission bereit.

Flörsheim, den 8. August 1914.

Der Bürgermeister: LAUCK.

Die Kommission:

Franz Breckheimer, J. C. Finger, Valentin Körte,
Heinrich Messer, Heinrich Schmitz.

Lüttich gestürmt!

Nach einer mehrfach bestätigten Meldung haben die deutschen Truppen gestern Lüttich (Belgien) gestürmt.

Die französische Stadt Nancy ist bereits vorgestern eingenommen worden.

Der alte Kampfesmut lebt noch.

Bekanntmachung.

Zu meiner Entlastung während der Kriegszeit habe ich in der gestrigen Gemeindevorstellungssitzung beantragt, daß nachbezeichnete Kommissionen gewählt wurden:

a) Zur Verteilung der Unterstützungsgelder:

Adam Bertram, Adam Krib, Michael Mohr, Dr. Hugo Koerdlinger, Kaspar Schuhmacher, Karl Wagner.

b) Beschaffung von Nahrungsmitteln:

Franz Breckheimer, Joh. Karl Finger, Val. Körtel, Max Reimer, Heinrich Schmitz.

c) Verteilung der Einquartierung:

Franz Breckheimer, Kaspar Kraus, Heinrich Messer, Heinrich Schmitz, Andreas Schwarz.

Ich erwarte bestimmt, daß die Einwohner den Anordnungen dieser Kommissionsmitglieder gegebenen Falles Folge leisten.

Flörsheim a. M., den 5. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

1. Hiermit verbiete ich jede Veröffentlichung oder Mitteilung militärischer Angelegenheiten. Übertretungen dieses Verbots werden streng bestraft.

2. Ferner werden nachstehende, für den herrschenden Kriegszustand geltende Bestimmungen zur Warnung bekannt gemacht:

Nach dem Einführungsgefeß zum Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 31. 5. 1870 sind in den Kriegszustand erklärten Gebieten die in den §§ 81, 88, 90, 307, 311, 312, 315, 322, 323 u. 324 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen mit dem Tode zu bestrafen. Gesetz vom 4. 6. 1851.

§ 8.

Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirk der vorsätzlichen Brandstiftung, der vorsätzlichen Verursachung einer Überschwemmung, oder des Angriffs oder des Widerstandes gegen die bewaffnete Macht oder Abgeordnete der Zivil- oder Militärbehörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann, statt der Todesstrafe, auf zehn- bis zwanzigjährige Zuchthausstrafe erkannt werden.

§ 9.

Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirk a) in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angeblichen Siege der Feinde oder Auftrüher wissentlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Zivil- oder Militärbehörde hinsichtlich ihrer Maßnahmen irre zu führen, oder b) ein bei Erklärung des Kriegszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertreitet, oder zu solcher Übertretung aufordert oder anreizt, oder c) zu den Verbrechen des Auftrühs, der tätlichen Widerständigkeit der Befreiung eines Gefangenen oder zu anderen in § 8 vorgesehenen Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt, der

d) Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen die Unterordnung oder zu Vergehen gegen die militärische Zucht u. Ordnung zu verleiten sucht, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Mainz 31. Juli 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
von Rathen General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Die Eltern werden angewiesen ihre Kinder möglichst von der Straße fernzuhalten und somit dafür zu sorgen, daß die Kinder dem Militär nicht lästig werden.

Flörsheim a. M., den 5. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Mit 15 000 Betriebsmittel für Unterstützung von Familien der ins Feld gerückten Krieger. Die Gemeindevorstellung hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, vorläufig Mit. 15.000 zur Unterstützung an die Familien der zur Verteidigung unseres Vaterlandes in den Krieg gezogenen Soldaten bereit zu stellen.

Die dem Kriegstuf folgenden Männer können die tröstliche Versicherung mitnehmen, daß für ihre Frauen und Kinder in jeder Beziehung gesorgt wird.

Flörsheim a. M., den 5. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Unterstützungsasse „Humanität“

Da der größte Teil unserer Mitglieder zu den Fahnen gerufen wurde, stellen wir die Tätigkeit unserer Kasse bis auf Weiteres ein. Die Mitgliederbücher der einberufenen Mitglieder werden in nächster Zeit durch die Vereinsdiener abgeholt werden.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 6 1/2 Uhr Frühmesse, 8 1/4 Uhr Schulmesse 10 1/2 Uhr Boten-Hochamt zur Kriegszeit, Nachmittags Andacht in allgemeiner Rot-Gelb. Nr. 352 Dienstag u. Freitags abends 8 Uhr Andacht mit latm. Segen, an den übrigen Tagen Privatandachten (Rosentanz).

Montag, 6 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, 6 1/2 1. Seelenamt für Magr. Weibacher.

Dienstag, 6 Uhr Amt für d. Flörsheimer Krieger z. E. d. hl. Josef 6 1/2 Uhr 2. Seelenamt für Dr. Boerner.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. August.

Beginn des Gottesdienstes vormittags um 11 Uhr.

Israelitischer Gottesdienst.

Jeden Abend 7 Uhr 30 Min. Bittgottesdienst.

Bereins-Nachrichten.

Vergnügungsverein Edelweiß. Heute Nachm. 5 Uhr Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Karl Albrecht. Zusammenkunft 4 1/2 Uhr bei Gg. B. Messerschmitt.

Drucksachen schnell und billig bei **H. Dreisbach.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3 Uhr nach längerer Krankheit unsere gute treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Magdalena Weibacher

geb. Körtel

im Alter von 66 Jahren wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim, den 7. August 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Nachruf.

Am Donnerstag Nacht verstarb nach kurzem Leiden, Herr

Karl Albrecht

aus Schedmühl in Niederbayern (Post-Dinkelsbühl). Der Verstorbene war 5 Jahre bei mir in Dienst u. verliere ich in demselben einen fleißigen und pflichttreuen Arbeiter. Ich werde demselben stets ein treues Andenken bewahren.

Flörsheim, den 8. August 1914.

Peter Keller, Metzgermeister.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 5 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Erklärung!

In meinem Geschäft ist das Kochsalz nicht teurer als **10 Pfg. das Pfund** verkauft worden, und tritt, solange der Vorrat reicht, kein Aufschlag ein. Achtungsvoll **Max Flesch.**

Flörsheimer Zeitung

amtliches Organ

Gegründet 1897

Verlag von H. Dreisbach,
Flörsheim am Main, Karthäuserstrasse 6.

Anfertigung und

Lieferung von

Drucksachen für alle Zwecke.

Inserate haben

besten Erfolg

in der

Flörsheimer Zeitung

„Unter deutscher Flagge“

jedes Bändchen 10 Pfg. empfiehlt

Heinrich Dreisbach.

Gesundes Blut!

frisches, blühendes Aussehen, allgemeines Wohlbefinden, verschafft eine Kur mit Dr. Bülleb's echten Wachholder-Extrakt. Die wohltuende Wirkung des Wachholder-Extraktes auf den gesamten Organismus ist seit altersher bekannt und geschätzt. Man verlange Prospekt in der Drogerie. Erhältlich in Fl. à 1.50 Pf. Nur bei Drogerie Schmitt.

Gespieltes

Piano

gut erhalten, klavervoll, solide gebaut, hübsche Ausstattung, mit Garantiefchein und kostenloser Umtauschberechtigung Lieferung franco Haus, außergewöhnlich billig abzugeben. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Anfragen werden unverzüglich und kostenlos beantwortet.

Pianohaus

Lichtenstein

Frankfurt a. M.

Zeil 104.

Flechten

hässl. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe.

Frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhler-Druckerei.

Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 1, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz. Zu haben in allen Apotheken.

Niederlage:

Apotheke zu Flörsheim.

Aufruf.

An die Mitglieder des Turnvereins von 1861 und an die Landwirte.

Erntearbeiten!

Alle Turner und Turnzöglinge, auch Turnerinnen welche gewillt sind an den Erntearbeiten sich zu beteiligen, sowie alle Landwirte, welche Hilfe brauchen wollen sich wenden für Flörsheim, an

Gauvertreter Hummel, Direktor, Hochheim a. M.

Der Vorstand.

Turner seit zur Hand.



L. Albinus, Mainz

Schustersrasse 42 — Ecke Quintinsturm

Stroh-Hüte

wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preis.

Herren- und Knaben-Mützen in großer Auswahl.

Regen-Schirme

in nur guter und dauerhafter Qualität in jeder Preislage.

Große Auswahl in Spazierstöcken, Überziehen u. Schirmen u. Reparaturen in eigener Werkstatt schnell und billig.

Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

Drucksachen aller Art:

I. Geschäftsdrucksachen

Adresskarten in allen Größen
Angebote in Postkartenformat
Angebote in Briefform
Auftragsbest.-Formulare
Aufklebadressen für Pakete
Auftragserteilungs-Formulare
Besuchsanzeigen
Briefbogen
Briefumschläge
Frachtbriebe m. Firmaeindruck
Kataloge
Lieferscheine
Mittellungen
Nachnahmekarten
Paketbegleitadressen
Postkarten

Preislisten

Prospekte
Quittungsformulare
Rechnungen in allen Größen
Rundschreiben
Speisen- und Weinkarten
Tabellen
Versandanzeigen
Wechselformulare
Weinpreislisten
Wein-Etiketten
Zahlkarten
Zahlungsaufforder-Formulare

Heinrich Dreisbach,

Flörsheim a. M.

Karthäuserstr. 6.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

II. Vereinsdrucksachen

Einladungen
Eintritts- und Mitgliedskarten
Festbücher
Programme
Liederbücher
Satzungen
Speisen- und Weinkarten
Plakate
Vereinschilder
Tafellieder
Tanzkarten

Hochzeitsdrucksachen

Einladungen
Speisekarten
Tafellieder
Zeitung (Kladderadatsch)
Trauerdrucksachen
Todes-Anzeigen
Danksagungen
Verlobungs-Anzeigen
Visitkarten

IV. Amtliche Drucksachen

Formulare und Tabellen
in verschiedenen Formaten
Haushaltspläne
Satzungen
Schulentscheidungszeugnisse
Gemeinde-Rechnungen

III. Familiendruckachen

Danksagungen
Einladungen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten

Flörsheimer Zeitung.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Co. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Buchbinder, sowie die Expedition d. Blattes):

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 40. geb. — Preis 25 Pfg.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium außer den astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh-, Kram- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen u. Gartenkalender, ferner Witterungs- und Bauernregeln, Zins-Tabellen, vaterländische Gedanktage, — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Fruchtkalender, — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Allerlei“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse etc. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterloo eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von G. Bey. — Das Knechtchen, eine hinterländer Erzählung von G. Jäger. — Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. M. Itner-Schönau. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn, von Phil. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjahr-Feier. — Vermischtes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

Landwirtschl. Maschinen u. Geräte

Gras- und Getreidemäher, Selbstableger, Binder, Heu-wender, Sämaschinen, Häckselmaschinen, Kartoffel-Erntemaschinen mit u. ohne Gabelführung, Pflüge aller Art, Schälmaschinen, Hack-Häufelpflüge, Kultivatoren, eiserne Eggen, Dickschneidern, Kartoffelquetschen, Futterdämpfer, Saugen, pumpen, Strohschneider usw. Komplettte Anlagen für Landwirtschaft und Pumpenanlagen mit Motorbetrieb, Reparaturen aller Art, großes Ersatzteilager, Schleiferei.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel

Telefon 216 Müllersheim a. M. Telefon 216

Mainzer Musikakademie, Opern- u. Orchesterschule

Kirchplatz 7. part.
Direktion: A. Stauffer und C. Schwabe.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.
Opern- und Chorschule. — Kinder- und Schülerorchester.
Klavierlehrerseminar. — Organistenschule (Uebungsinstrumente).
Lehrerin für Gesang und Oper: Frau Rehlhoff-Westendorf.
25 erstl. Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit. — Honorar 75—350 Mark.
Neuaufnahme täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Verkaufe solange Vorrat reicht
Weißtraut, Rottraut, Wirshing, Kohlraben

zu billigsten Preisen.

Johann Schneider, Schiffer
Hochheimerstr. 11.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste)

Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Bezugsquelle: Heint. Messer

Untermainstraße 64.

Tel. 2866
Huthaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassen-
bahn

Spezialtur

gegen Syphilis,

Geschwüre, Flechten, Harn-

röhrenleiden,

Ehrlich-Hata 606.

Lichttherapie etc. Blutuntersuch.

Dr. med. **Wagner**

Arzt,

MAINZ, Schusterstr. 54I.

Sprechstunden

tägl. 9—1 u. 6—1/2

außer Montag.

Steckenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint. Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Franz Schäfer, Flörsheim.

Cognac
Scharlachberg



Hervorragende Qualität!

Original-Abfüllung der

Cognacbrennerei Scharlachberg

G. m. b. H., Bingen a. Rh.

In Flörsheim zu haben bei:

Drogerie Schmitt.

Kopfplättchen

mit Brat vor

nicht radikal

Farb- u. geruchlos. Benutzt die Kopf-

haut v. Schuppen u. Schläfen, beförd.

den Haarwuchs, verhilf. Haarausfall u.

Zunahme neuer Parasiten. Wichtig für

Schulkiner, Taus. v. Ankerkorn. Reht

nur in Kartons à M. 1.— u. 0.50. Niemals

offen ausgießen. In Apoth. u. Droge-

rien. Nachnahme, weise man zurück.

In Flörsheim bei Drogerie Schmitt.

Luhns

Wasch-Extrakt

Salm-Terp-Kem

Luhns-Seife

Abtrot-Dingsen

Seife 10 Pfg.

Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Erfindungen

werden teell und sachgemäß

kostenlos geprüft. Broschüre

„Führer im Patentwesen“

gratis und franko.

Patent- u. techn. Büro

Heinz Heidfeld,

Ingenieur,

Mainz, Marlinstraße 30.

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, ladellos er-
haltene Wagen preiswert abzugeben.

Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobilwerke

Sameln.

Das zurzeit meistgesungene Lied SEEMANN'S LOS

ist in folgenden Ausgaben erschienen:

Für hohe, mittl. und tiefe Singstimme m. Klavierbegleitung, je	1.50	Für 1 Violine (ob. Mando- line mit unterlegt. Text 0.30)
Transkription für Klavier zu 2 Händen	1.50	Für Trompete (Tongers Taschen-Album Bd. 51) 1.—
Fantastische-Transkription für Violine mit Klavier	1.50	Für Harmonium „ 0.80
Für 4 stimmigen Männer- chor, Partitur	0.40	Für Baute mit unter- legtem Text „ 0.60
Jede Stimme	0.15	Für Zither mit unter- legtem Text „ 0.80
Für gemischten Chor, Partitur	0.40	Für Salonorchester, netto 1.50
Jede Stimme	0.15	„ Infant.-Musik, „ 2.—
		„ Blech-Musik, „ 2.—
		„ Groß-Orchester „ 2.—

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung und direkt vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Schirmreparaturen

werden sauber und sachgemäß ausgeführt von
Hermann Schütz, Drechslermeister.

Schöne Eß- und Rohbirnen

per Pfund 6 Pfg. empfiehlt

Joseph Michel, Bleichstraße 11.

Birnen

per Pfund 16 Pfg. empfiehlt

Frau Bet. Dörhöfer Ww., Bleichstraße.

Gg. Strauch Dentist, Widenstr. 16.

Sprechstunden: für Zahn- Montags und 2—5 Uhr.
leidende Donnerstags

Unterhaltungs-Beilage

der

Glücksheimer Zeitung.

Art läßt nicht von Art.

Roman von L. Hill.

(21. Fortsetzung.)

„Was werde dies Zimmer nicht verlassen, bevor ich meinen Zweck erreicht habe,“ fuhr der Graf fort. „Und darum rate ich dir im guten, auf alle nutzlosen Winkeltische zu verzichten. Sie würden keinen anderen Erfolg haben, als den, uns sehr ernstlich zu entzweien, und ich fürchte, daß du bei solcher Entzweiung ganz allein der seltsame Teil sein würdest.“

Der Major zündete sich eine Zigarette an; aber er war heute doch nicht mehr der Meister in der Kunst der Selbstbeherrschung, für den er mit gutem Recht ehe- dem hatte gelten können. Denn seine Hand, die das Streichholz hielt, zitterte merklich.

Wenn du die Grundlichkeit haben willst, mir den Brief etwas näher zu beschreiben,“ sagte er, „und wenn du mir mitteilen willst, warum er einen so außerordentlichen Wert für dich hat, werde ich möglicherweise dahin kommen, dich zu verstehen.“

Der Graf stand auf und trat einen Schritt näher auf ihn zu.

„Was für ein überflüssiges Geschwätz ist das! Du würdest den Brief natürlich ebenso gut beschreiben können wie ich, und du weißt auch, was er bedeutet. Aber ich will in Dreizehnmalen auf den Scherz eingehen. Was ich haben will, ist das hauptsächlichste Stück eines Briefes, der an diesen verurteilten Roman-Isidore Odemar adressiert war, und in dem mein so genannter Vater, von dessen Hand er herrührte, ihm ein Haus und seinen Part verbot, sowie jeden Besuch einer weiteren Annäherung an seine Tochter Edith. Der Brief mußte ein für allemal ein Ende haben, stand darin zu lesen.“

„Der Brief mußte ein für allemal ein Ende haben,“ schloß der Major, wie wenn er sich vergegenwärtigen wollte, daß er auch wirklich ganz richtig verstanden habe.

„Jamobi,“ gestattete der Graf, „das war der Inhalt des Briefes.“

„Sehr wohl. Aber du bist mir auf meine zweite Frage die Antwort schuldig geblieben.“

„Auf welche Frage?“

„Ich wünschte zu erfahren, warum dies Billet oder ein Bruchstück davon von so außerordentlicher Wichtigkeit für dich sei.“

„Das will ich dir erklären. Odemar hat den alten Herrn ermordet, und dies Bruchstück eines Briefes ist das Beweismittel, durch das er des Verbrechens überführt werden kann. Du hast ja selbst gehört, was der

(Nachdruck verboten.)

Polizeirat sagte. Sie suchen nach einem Menschen, dem der Graf das Betreten seines Schlosses brieflich verboten hat. Ich vermute, daß die andere Hälfte des Briefes der Polizei in die Hände gefallen ist, und daß sie im unklaren ist über den Adressaten, dessen Name aus jenem Bruchstück nicht zu erfahren war.“

Der Major blieb schweigen ganz ruhig; aber daß diese Ruhe eine mühsam erzwungene war, bewies das Zittern seiner fleischigen Wangen. Nach einer kleinen Weile erst fragte er:

„Und was würdest du tun, wenn ich jede Kenntnis von diesem Briefe und von seinem Verbleib in Abrede stelle?“

„Ich würde morgen in die Hauptstadt fahren, mich bei dem Polizeirat melden lassen und ihm mitteilen, wer der Empfänger des Briefes war, und daß das corpus delicti nach meiner wohlbegründeten Lieberzeugung von dir gestohlen worden ist. Wenn man mich fragt, warum ich diese Anzeige erst jetzt erstatte, so werde ich eben eine Ausrufe bei der Hand haben müssen — das ist alles. Ich werde zum Beispiel sagen, daß ich bis heute die Hoffnung gehegt hätte, meinen sieben alten Onkel durch gütliches Zureden zur Herausgabe des Papiers bewegen zu können, ohne ihn des Diebstahls bezichtigen zu müssen. Und ich werde im Bruchstück des rechtshändigen Mannes hinzufügen, daß ich nun um der Gerechtigkeit willen nicht länger mit der Wahrheit hätte zurückhalten können. Ich glaube, man wird einem Manne in meiner gesellschaftlichen Stellung diesen kleinen Verstoß gegen die Vorschriften des Gesetzes minder stark ankreiden wie einem gewöhnlichen Sierdögen.“

„Und wie kam jenes Briefbruchstück in deinen Besitz?“ fragte der Major, diesmal in einem inquisitorischen Ton, der sich sehr wesentlich von seiner bisherigen Redeweise unterschied. Der Graf aber gab kurz und brüsk zurück:

„Daran hast du dich nicht zu kümmern, denn das ist eine Sache, die dich ganz und gar nichts angeht.“

„Sehr wohl! Betrachten wir die Sache also mal von der anderen Seite. Angenommen, ich besäße den Gegenstand, von dem hier die Rede ist, und ich ließe mich bewegen, ihn dir auszuhandeln — was würde dann geschehen? Würdest du vielleicht mit dem Papier zur Polizei gehen und es zu einer Denunziation des Doktor Odemar benutzen?“

„Im Gegenteil! Ich würde es benutzen, um ihn vor dem Justizhaufe oder vor etwas noch Schlimmerem zu bewahren. Es müßte denn sein, daß er ein Part

Partie Nr. 366.

Aus dem Korrespondenzturnier von „Lieber Land u. Meer“. Ge spielt von Anfang Juni 1908 bis Ende April 1910.

Weiße: Major von Pfeiler, Rassel.

Schwarz: J. G. L. M. er, Amsterdam.

Damengambit.

1. d2—d4 2. e2—e4 3. Sg1—f3 4. e7—e6 5. d4—d5 6. Sb1—c3 7. e4Xc4 8. Lf1Xc4 9. 0—0 10. Lc1—g5 11. Lb8—c7 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Bei der nun folgenden Vertiefung bleibt Weiß schließ- lich im Stellungsvorteil.

26. d3—b3 27. Td1Xd7 28. Ta6—a8 29. Ta8Xd8 30. a2—a4 31. b2—b3 32. a4Xb5 33. Lf8—e2 34. Db3—e6 35. Lg3—e5 36. Lg3—e5 37. Db3—e6 38. Lg3—e5 39. Db3—e6 40. Lg3—e5 41. Db3—e6 42. Lg3—e5 43. Db3—e6 44. Lg3—e5 45. Db3—e6 46. Lg3—e5 47. Db3—e6 48. Lg3—e5 49. Db3—e6 50. Lg3—e5 51. Db3—e6 52. Lg3—e5 53. Db3—e6 54. Lg3—e5 55. Db3—e6 56. Lg3—e5 57. Db3—e6 58. Lg3—e5 59. Db3—e6 60. Lg3—e5 61. Db3—e6 62. Lg3—e5 63. Db3—e6 64. Lg3—e5 65. Db3—e6 66. Lg3—e5 67. Db3—e6 68. Lg3—e5 69. Db3—e6 70. Lg3—e5 71. Db3—e6 72. Lg3—e5 73. Db3—e6 74. Lg3—e5 75. Db3—e6 76. Lg3—e5 77. Db3—e6 78. Lg3—e5 79. Db3—e6 80. Lg3—e5 81. Db3—e6 82. Lg3—e5 83. Db3—e6 84. Lg3—e5 85. Db3—e6 86. Lg3—e5 87. Db3—e6 88. Lg3—e5 89. Db3—e6 90. Lg3—e5 91. Db3—e6 92. Lg3—e5 93. Db3—e6 94. Lg3—e5 95. Db3—e6 96. Lg3—e5 97. Db3—e6 98. Lg3—e5 99. Db3—e6 100. Lg3—e5

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

Wenn Schwarz mit b7—b5 den Angriff auf den b5 fortsetzt, so kommt die Folge: 11. Lc4—b3 12. Lb8—c7 13. Lb8—c7 14. Lb8—c7 15. Lb8—c7 16. Lb8—c7 17. Lb8—c7 18. Lb8—c7 19. Lb8—c7 20. Lb8—c7 21. Lb8—c7 22. Lb8—c7 23. Lb8—c7 24. Lb8—c7 25. Lb8—c7

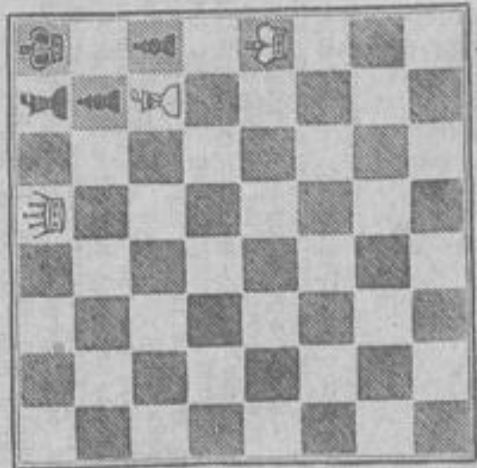
Tagen gehoben, das mit dem Leben des Herrn un- zweifelhafte verknüpft ist. Kapernaum, an der West- küste des Sees von Galiläa gelegen, war der Schauplatz von Christi fünf Wundern, von denen im Neuen Testament berichtet wird. In dieser Gegend begann Christus seine Laufbahn, und im ersten Kapitel des Markus-Evangeliums wird nach der Berufung der Jünger erzählt: „Nach sie gingen gen Kapernaum; und bald am Sabbath ging er in die Synagoge und lehrte.“ Die hier erwähnte Synagoge spielt auch eine Rolle in der Geschichte vom Hauptmann von Kapernaum, denn die Juden bitten Christus, seinen Knecht gesund zu machen: „Er hat unter Voss lieb, und die Synagoge hat er uns erbaut.“ Dieses von dem römischen Hauptmann der Gegend wieder aufgefunden haben. Die von ihm freigelegten Ruinen am See von Galiläa sind sehr ausgedehnt. Es muß eine sehr reiche und bemerkenswerte Synagoge gewesen sein. Die Bogen am dem Portale und die Vergierungen des Daches zeigen plastische Arbeiten. Einige der Lorie stehen noch. Die Synagoge war der Ort, an dem die Jünger von Jesus und die Gläubigen in ihren Schuhen trugen. Diese feineren Skulpturen wurden verstreut unter den Ruinen gefunden. Die Tatsache, daß sich solche nach altchristlichem Geiste streng verordnete Bildwerke vorfinden, will man dahin deuten, daß der Bau in sehr später Zeit ausgeführt worden ist, als die Verfolgung der altchristlichen Kirche bereits sehr nachgelassen hatte; auch der ganze Stil der Architektur läßt einen römischen Einfluß vermuten, so daß der Bau recht wohl zur Zeit Christi und unter der Mitwirkung eines römischen Genies errichtet sein könnte.

Schach.

Starbrett von E. Schalloup.

Aufgabe Nr. 363.

Von Dr. D. Wernstein in Moskau. („Schachfreund“). Schwarz: 4 Steine.



Weiße: 3 Steine.

1. Kb4—b4! 2. Lg6—g6 3. De8Xh5 4. Kg8—g8

Er war so voll von seinem herrlichen Plan, daß die Sinfage wegen Mordes gefaßt zu machen.

sondern vielmehr als das bedauerndste Opfer eines von andern begangenen Irrthums.“

(Fortsetzung folgt.)

viele Worte des schmeiçelnden Lächels sind nur Voraussetzungen einer Erkenntnis, die erst aus dem Geiste der bewußten Momente geboren werden sollte. Die

Es über sich hätte noch wilde wissenschaftliche
Sämpfe um dieses alte Streich und Kampfes ent-
föhnen; die Fische um den Gerfächer, in dem man
eine Bildung, Kind, von diebringen fehen wollte,
hat lange hin- und hergezogen: noch weiter ist der
Streich um den Meert der einzelnen Gampffischen
entbrannt, damals als Willenstoff wie ein Ger-
fächer gegen seine Gegner wüthte. Unter Höl aber hat
er in seiner Liebe zu dem Rationales nicht mehr
betreten laffen. Noch heute gilt das berühmte Wort,
„Gemein bieses Gedichts gehört zu einer Bildungs-
fute der Nation. Und ganz bezeichnend, weil es die
Schuldungsstreich erhebt, das Gefäß anlegt, die Kreis-
fcheit aufsteht. Seemann sollte es sein, damit er
nach dem Maße seines Vermögens die Bildung be-
nug empfangt.“ — Ja, gewiß! Aber wer stellt heute
noch das Willenstreich?

Grünen archäologischen Grund von einzigartigem Interesse hat, nach einer Mitteilung des "American Magazine" der bekannte Schiffsprofessor Zutter Gantzer im westlichen Kanale gemacht. Es soll ihm nämlich gelungen sein, die Schlingens von Kaspern, in der Christus selbst geweiht und geteilt hat, aufzufinden, und damit wäre zum erstenmal ein Gebilde aus Gold bei